

her nur noch von
nach dem Fernen
steht also nur
tanja, Schwarz

Leun goldene
veröffentlicht der
Sorge dafür, daß
möglich regelmäßig
Speise. 2. Esse
3. Reinige die
Schale die Früchte
4. 5. Weise
6. Trinke
Obstgenus oder
Maß im Obst
wird auch die be-
deinen Körper.
teten Obstzeug-
hen nicht möglich
Die Schlußregel
zugunsten der
deutsches Obst und

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenburg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
schafts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:
die Zeilspalte Zeile
oder deren Raum 12 f.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die Zeilspalte 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Zentrale:
„Enztäler, Neuenburg“.

Nr. 121.

Neuenburg, Freitag den 31. Juli 1914.

72. Jahrgang.

Zum österreichisch-serbischen Krieg.

Petersburg, 30. Juli. (Telegramm an den Enztäler, 6.15 Uhr abends.) Ein Ukas ruft unter die Fahne: Die Reservisten von 23 ganzen Gouvernements und von 80 Distrikten von anderen Gouvernements, ferner Reservisten der Flotte und eines Teils der beurlaubten Kosaken.

Sehr beachtenswert wirkt die am Mittwoch abend eingelaufene Depesche von der Teilmobilisierung des Zarenreiches. Diese im Süden und Südwesten Russlands angeordnete Mobilisierung erstreckt sich auf 16 Armeekorps. Es sind die Militärbezirke Kiew, Odessa, Moskau und Kasan mit je vier Armeekorps. Es macht den Eindruck, daß in St. Petersburg sich in diesen Tagen die friedlichen und die kriegerischen Einflüsse gekreuzt haben und daß darauf die widersprechenden Meldungen zurückzuführen sind. Jetzt muß man wohl darauf gefaßt sein, daß die kriegerischen Einflüsse die Oberhand gewonnen, mindestens aber die Zustimmung des Zaren zu militärischen Maßnahmen erwirkt haben, die naturnotwendig die Kriegsgefahr steigern müssen. Dagegen geht aus der durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ verbreiteten offiziellen Äußerung in der betont wird, daß die kaiserliche Regierung den in der amtlichen russischen Mitteilung ausgesprochenen Wunsch auf Erhaltung friedlicher Beziehungen teilt und aus der ebenfalls offiziös mitgeteilten Tatsache, daß ein Telegramm des Kaisers Nikolaus und ein Telegramm des Kaisers Wilhelm sich gekreuzt haben, hervor, wie sehr man bemüht ist, jede Verschärfung der Beziehungen zu Rußland zu vermeiden und daß man die Hoffnung, den Frieden zu erhalten, nicht aufgibt. Es bleibt aber bestehen, daß die fortgesetzten umfangreichen Rüstungen Russlands ein bedrohliches Moment der Lage bilden.

Berlin, 30. Juli. Der Kaiser hat gestern nachmittag im Neuen Palais in Potsdam den Vortrag des Reichskanzlers entgegengenommen. Beim Reichskanzler fand heute mittig eine Beratung des Staatsministeriums statt.

Berlin, 30. Juli. Gestern in später Abendstunde fand im Neuen Palais bei Potsdam eine Konferenz beim Kaiser statt, zu der der Reichskanzler, der Staatssekretär von Jagow, der Kriegsminister, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, der Chef des Großen Generalstabs und des Admiralstabs, sowie der Kabinettschef General der Infanterie v. Lyndker und Admiral v. Müller, ferner der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers und mehrere Herren des Reichsmarineamts erschienen waren. Die Konferenz dauerte bis in die späte Nachstunde. — An maßgebender Berliner Stelle bekräftigt sich — so schreibt die „Köln. Volksztg.“ — die Gewißheit, daß Rußland bereits Kriegs Vorbereitungen getroffen hat. Rußlands Versicherung, daß an der deutschen Grenze bis jetzt noch nicht mobilisiert werde, ist insofern hinfällig, als Rußland bereits vor längerer Zeit seine Truppen an der Westgrenze auf Kriegsbereitschaft gesetzt hat. Wenn Deutschland bis jetzt gegenüber den russischen Kriegsvorbereitungen nicht gleiche Schritte getan hat, so geschah es, weil Deutschland alles vermeiden will, was die Lage verschärfen könnte. Es wird von der russischen Seite und von den Westmächten abhängen, wie lange Deutschland seine abwartende Haltung beibehalten kann. Die Lage ist heute gespannter denn je. Alles steht auf des Messers Schneide.

Berlin, 30. Juli. Die „Post“ schreibt heute morgen: Wir haben uns noch in später Stunde an amtlicher Stelle, die jetzt Tag und Nacht an der Arbeit ist, nach der Glaubwürdigkeit all der hier und da auftauchenden Meldungen über die russische Mobilisierung erkundigt, und wenn es uns auch erklärt wurde, amtlich sei von solchen Maßnahmen

nichts bekannt, so ließ man uns doch keineswegs im Zweifel darüber, daß die maßgebenden Stellen zur Stunde ein scharfes Auge auf die deutsche Ostgrenze haben und daß die Lage als sehr ernst zu betrachten sei.

Berlin, 30. Juli. Hier verlautet, daß ein deutscher Fürst — man spricht vom Großherzog von Hessen — nach Petersburg gereist sei, um mit dem Zar zu konferieren. — Die im Laufe des Tages verbreiteten Gerüchte über eine Gesamtmobilisierung des deutschen Heeres und der deutschen Flotte sind dementiert worden. In eingeweihten Kreisen erklärt man jedoch, daß die Meldung nicht falsch, sondern nur verfrüht wäre. Deutschland habe an die russische Regierung eine befristete Anfrage gerichtet, die innerhalb 24 Stunden zu beantworten sein soll, eine Anfrage, was die Mobilisierung der 14 russischen Armeekorps zu bedeuten habe. — Das Extrablatt einer Berliner Zeitung, das heute kurz vor 3 Uhr die Mobilisierung Deutschlands bereits verkündete, wurde in der Bourse noch vor Börsenschluß bekannt. Auf der Börse erregte die Nachricht keine gedrückte Stimmung, sondern wurde im Gegenteil mit Begeisterung und Hurrarufen aufgenommen. Die anwesenden Vertreter ausgesprochen nationaler Blätter wurden von den Börsenbesuchern umringt und beglückwünscht, eine Erscheinung, die im deutschen Börsenleben als einzigartig dasteht.

London, 30. Juli. Die „Times“ betonen, daß die Besprechungen zwischen Berlin und Petersburg fortgesetzt würden. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß Deutschland sein Bestes tue, um den Draht zwischen der russischen und der österreichischen Hauptstadt wieder herzustellen. — Der „Standard“ schreibt, man müsse sich darüber klar sein, daß England sich in keiner Verpflichtung befinde. Sir Edward Grey habe noch am 12. ds. Mis. im Parlament erklärt, daß im Fall eines Bruches zwischen europäischen Mächten England vollständig freie Hand habe. — „Daily Chronicle“ meint, daß man aus den durchaus angemessenen Vorbereitungen der britischen Flotte keine falschen Schlüsse ziehen dürfe. Das Blatt sagt: In den wichtigsten Hauptstädten ist soviel guter Willen vorhanden, daß wir uns an die übrig gebliebenen Hoffnungen klammern. — „Daily Mail“ schreibt: Solange der deutsche Kaiser und der Zar, die beide in der jüngsten Vergangenheit den Beweis für ihre Friedensliebe gegeben haben, in freundlicher Korrespondenz stehen, kann die Lage nicht als absolut verzweifelt angesehen werden.

Berlin, 30. Juli. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß morgen in Deutschland die Mobilisierung erfolgen werde, sowie, daß Prinz Heinrich nach Petersburg reisen wird, sind, wie das Wolffsche Telegraphenbureau erzählt, vollkommen unzutreffend.

Berlin, 30. Juli. Diejenigen Exemplare der „Berliner Neuesten Nachrichten“, der „Deutschen Zeitung“, der „Deutschen Nachrichten“ und der „Deutschen Warte“, die die Meldung enthielten, daß mobilisiert sei, sind von der Polizeibehörde wegen groben Unfugs angehalten worden.

Berlin, 30. Juli. (Privat.) Seitdem die Nachrichten von den militärischen Vorbereitungen Russlands vorliegen, ist an dem Ernst der Lage nicht mehr zu zweifeln, denn als bloße Vorsichtsmaßregel zum Schutz Russlands können diese Maßnahmen nicht mehr aufgefaßt werden. In Berlin waren heute Gerüchte von einer unmittelbar bevorstehenden Mobilisierung Deutschlands verbreitet. Nach meinen Erkundigungen sind diese Nachrichten als verfrüht anzusehen. Jedenfalls ist, soviel verlautet, in der gestrigen Beratung beim Kaiser in Potsdam ein Beschluß über sofortige Mobilisierung nicht gefaßt worden. In der Öffentlichkeit wird bereits die Frage erörtert, ob Deutschland noch

lange untätig zusehen darf, wie Rußland erste Vorbereitungen trifft und vervollständigt. An den maßgebenden Stellen hält man indes an der Hoffnung fest, daß es noch möglich sei, einen Ausweg zu finden, der schärfere Maßnahmen entbehrllich macht. Ob dies richtig ist, wird sich allerdings bald entscheiden müssen.

Köln, 30. Juli. Wie die Kölnische Zeitung schreibt, ist an den maßgebenden Stellen die Hoffnung, daß der Friede erhalten werden könnte, noch nicht aufgegeben. Jedoch ist sie durch die Palatung Russlands, das seit drei Tagen mobil macht, erheblich beeinträchtigt worden. Immerhin braucht man die Hoffnung noch nicht aufzugeben, daß sich Rußland noch in letzter Stunde auf die große Verantwortung besinnt, die es auf sich lädt, wenn es den Krieg vom Zaune bricht.

München, 30. Juli. Das bayrische Kriegsministerium erklärt, die Mobilisierung sei bis jetzt noch nicht befohlen.

Paris, 30. Juli. Dem Temps wird aus Petersburg gemeldet: Der deutsche Botschafter Graf Pourtalès erhob gestern Abend bei Saffanow Einspruch gegen die russische Mobilisierung und gab zu verstehen, daß diese selbst nur teilweise Mobilisierung die deutsche Mobilisierung zur Folge hätte. Saffanow habe erwidert, daß die gestern begonnenen Maßnahmen zur teilweisen Mobilisierung nicht mehr eingestellt werden könnten.

Berlin, 30. Juli. Der Lokalanzeiger verbreitet folgende, anscheinend offiziöse Meldung: Die von der bedrohlichen Haltung des Zarenreiches betroffenen Mächte halten den Zeitpunkt für gekommen, sich mit einer befristeten Anfrage nach Petersburg über den Zweck der militärischen Maßnahmen zu wenden. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland Gegenmaßnahmen trifft, um Petersburg fühlen zu lassen, daß man hier nicht geneigt ist, sich durch fortgesetztes Säbelrasseln etwa beirren zu lassen.

Berlin, 30. Juli, 8 Uhr 10 Min. (Privat.) Gegenüber den vielerorts verbreiteten Meldungen, daß morgen die Mobilisierung von Heer und Flotte erfolgen werde, sei darauf hingewiesen, daß Deutschland selbstverständlich diese russischen Vorbereitungen nicht ohne deutschen Gegenzug lassen kann, daß aber für eine allerdings nur kurze Frist von Gegenmaßnahmen noch abgesehen werden kann, um den letzten diplomatischen Bemühungen Zeit zu lassen, zu einem immerhin noch nicht ganz ausgeschlossenen Erfolg zu kommen.

Wien, 30. Juli. (Privat.) Mit der Sprengung der Brücke von Semlin nach Belgrad und der Wegnahme zweier serbischer Minenschiffe haben die Feindseligkeiten offiziell begonnen. Die Rückkehr des Kaisers von Jast und die Reise nach Budapest zeigen weiter, daß entscheidende Operationen unmittelbar bevorstehen. Inzwischen dauern die Verhandlungen über die Eingrenzung des Streites an. Eine Klärung der russischen Haltung scheint noch nicht eingetreten zu sein. Neuere halbamtliche russische Erklärungen in der Presse machen noch immer den Eindruck der Zweideutigkeit.

Berlin, 30. Juli. Eine Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland wird hier verbreitet. Sie erscheint in dieser Form nicht zutreffend.

Berlin, 30. Juli. Wie aus Wiener gut informierten Kreisen gemeldet wird, soll der russische Botschafter in Wien dem Grafen Berchtold erklärt haben, die russische Regierung könne keine bindende Neutralitätsklärung abgeben. Infolgedessen ist in den nächsten Tagen die allgemeine Mobilisierung in Oesterreich-Ungarn zu erwarten.



Ofen-Pest, 30. Juli. Der „Pester Blood“ meldet aus Wien: In unterrichteten Kreisen bezeichnet man es als unrichtig, daß zwischen Wien und Petersburg Verhandlungen auf der Grundlage stattfinden, daß Rußland Neutralität bewahren soll, wogegen die Monarchie ihm das Recht einräumt, nach Beendigung des Krieges in Serbien zu den Ergebnissen Stellung zu nehmen.

Wien, 30. Juli. Laut „Deutscher Tageszeitung“ soll es gestern bei Foca an der bosnisch-serbischen Grenze den Oesterreichern, die von 2 serbischen Divisionen angegriffen wurden, gelungen sein, die Serben zu schlagen. Die Serben hätten 800, die Oesterreicher 200 Tote gehabt.

Paris, 30. Juli. Der Ministerrat, der gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Boinecaré abgehalten wurde, beschäftigte sich ausschließlich mit der auswärtigen Lage.

Paris, 30. Juli. Der russische Botschafter Iswolski besuchte heute vormittag den Ministerpräsidenten Viviani.

Berlin, 30. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Budapest ist dort das Gerücht verbreitet, daß nach der gestrigen Beschießung durch die Donaumonitore Belgrad von den österreicher-ungarischen Truppen, fast ohne Widerstand zu finden, eingenommen worden sei. Auch die „Post. Ztg.“ hat solche Meldungen.

Wien, 30. Juli. Hier ist nichts davon bekannt, daß Belgrad eingenommen worden sei.

Risch, 30. Juli. Bei Kicznic und Smederewo hat ein Artilleriekampf begonnen. Smederewo liegt etwa 40 km südlich von Belgrad an der Donau gegenüber der ungarischen Grenze.

Wien, 30. Juli. Nach einem (Priv.-Tel.) fährt Kaiser Franz Joseph heute früh von Fisch nach Wien zurück, wo er um 1 Uhr nachmittags eintreffen wird. Er hat gebeten, keinen Empfang zu veranstalten. Die Mobilmachung geht in der ganzen Monarchie glatt von statten. Freiwillige melden sich überall, ihre Zahl ist größer, als man geglaubt hat.

Paris, 30. Juli. Die hiesige Blätter veröffentlichen Berichte über die Zustände an der französischen Ostgrenze, aus denen hervorgeht, daß die gesamte Bevölkerung von einer heillosen Panik ergriffen ist.

Berlin, 29. Juli. Militärische Vorsichtsmaßnahmen werden aus Holland und Belgien gemeldet. Auch in Spanien beginnt man unruhig zu werden. Mehrere Madrider Blätter verlangen ausgeübte Vorkehrungen, namentlich die Ernennung eines Oberbefehlshabers.

Petersburg, 30. Juli. Aus Anlaß der Abreise von serbischen Offizieren fanden auf dem Bahnhof große Kundgebungen statt. — In Moskau fanden gestern stürmische Manifestationen statt, bei denen Hufe auf Serbien und Frankreich ausgebracht wurden.

Odessa, 30. Juli. Gestern fanden hier große Kundgebungen für Serbien, Montenegro, Frankreich und England statt.

Rom, 30. Juli. „Die Tribuna“ nimmt in einem Leitartikel offen Partei für die Dreibundpolitik. Das Interesse Italiens liege heute darin, daß es loyal und voll zum Dreibund halte und so viel wie möglich die benachbarten Verbündeten gegen Angriffe und Intrigen unterstütze und verteidige. Italien müsse eine ehrliche, klare und entschiedene Politik treiben.

Berlin, 30. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Es befindet sich, daß auf der russischen Flotte in Sewastopol eine Meuterei ausgebrochen ist. Ueber den Umfang liegen keine zuverlässigen Nachrichten vor, insbesondere nicht darüber, ob es sich etwa um einen vereinzelt Vorgang auf einem einzelnen Schiffe handelt. Der hiesige russische Stationskreuzer ging gestern mit versiegelter Order ins Schwarze Meer. Die deutschen Schiffe werden aus dem Schwarzen Meer zurückberufen.

Edinburgh, 30. Juli. Das deutsche Schiffschiff „Herta“, das bis zum 2. August in Firth of Forth zu Besuch verweilen sollte, ist gestern morgen um 8 Uhr abgedampft. Da viele von den Mannschaften sich an Land befanden, wurden sie von ihren Kameraden vor der Abfahrt noch in der Nacht gesucht und an Bord zurückgebracht.

Hamburg, 30. Juli. Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, hatte mit einem Vertreter des Hamburgischen Korrespondenten eine Unterredung über die politische Lage und sagte unter anderem: Der Umstand, daß eine verhältnismäßig große Zahl von Kriegsschiffen sich in einzelnen englischen Häfen befindet, hängt mit der kürzlich abge-

haltenen großen Flottenparade zusammen. Die peinliche Unsicherheit, wie die Würfle fallen, wird vornehmlich noch einige Zeit andauern. Das ist für den Weltverkehr und für den Welthandel eine außerordentlich ernste Tatsache, die aber mit Ruhe und Zuversicht getragen werden muß.

Petersburg, 30. Juli. Heute haben die Fabriken, die während des letzten Ausstandes von den Fabrikanten geschlossen worden waren, die Arbeit wieder aufgenommen. In den Putilow-Werken und anderen großen Fabriken ist der Streik ebenfalls beendet.

Paris, 30. Juli. Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 3 1/2 auf 4 1/2 Proz. und den Lombardzinsfuß von 4 1/2 auf 5 Proz. erhöht.

Paris, 30. Juli. Die Bank von England hat den Diskont von 3 1/2% auf 4 1/2% und den Lombardzinsfuß von 4 1/2% auf 5 1/2% erhöht. Amerika hat über 4 Milliarden Gold bereit. An Geld zum Kriegsführen dürfte es also nicht fehlen.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Juli. Das Staatsministerium hat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker eine längere Sitzung abgehalten.

Stuttgart, 30. Juli. Der russische Gesandte Vermonstoj ist aus dem Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt.

Stuttgart, 30. Juli. Auch am gestrigen Mittwochabend sammelten sich, wie der Polizeibericht mitteilt, schon frühzeitig in der Eberhard- und Königsstraße und auch in den umliegenden Straßen zahlreiches Publikum an, das von der Schutzmannschaft unermüdlich zum Weitergehen aufgefordert und, wo trotzdem Stauungen entstanden, zeitweilig durch die berittene Mannschaft zerstreut wurde. Situiert wurden etwa 100 Personen, größtenteils junge Mädchen, die trotz deutlicher und energischer polizeilicher Aufforderung nicht weitergingen, vielsach sogar mit ungezogenen Redensarten antworteten; gerade diese Kategorie machte durch ihre Hartnäckigkeit bisher den Beamten die größten Schwierigkeiten.

Stuttgart, 29. Juli. Zur Reichstagswahl im 17. württ. Reichstagswahlkreis verlautet, daß neben dem Landessekretär Siegele ein zweiter Zentrumskandidat in der Person des Schultheißen Maunz-Altheim, D. A. Niedlingen, aufgetreten sei.

Stuttgart, 30. Juli. Kommen Sonntag, den 2. August, wird ein Extrazug nach Wildbad veranstaltet. Der Fahrpreis dritter Klasse beträgt hin und zurück 3 50 M.

Stuttgart, 29. Juli. Ueber die Heilfürsorge der Versicherungsanstalt Württemberg wird am nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr Oberamtmann Dorn im Vortragssaal der Ausstellung sprechen. Der Eintritt ist für Ausstellungsbesucher, und zwar nur für diese, frei.

Stuttgart, 30. Juli. Das hier und auswärts aufgetauchte Gerücht, daß der soz. Abg. Westmeyer wegen Hochverrats verhaftet worden sei, entbehrt der Begründung.

Ulm, 30. Juli. Auf den 9 Uhr 40 Minuten abends von München hier ankommenden Orientexpresszug wurde vorgestern abend kurz vor der Einfahrt in die Station Neu-Ulm ein Anschlag verübt, indem ein Bremsschuh auf die Schienen gelegt wurde. Das Hindernis wurde aber von der Maschine auf die Seite geschleudert. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Ulm, 30. Juli. Die über die Donau führende Eisenbahnbrücke wird streng bewacht. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt und versteht sich mit großen Vorräten an Lebensmitteln.

Freudenstadt, 30. Juli. Das Bankhaus C. Haug Nachfolger hat seine Zahlungen eingestellt. Der Inhaber desselben, Theodor Knapp, ist nach einem mißlungenen Selbstmordversuch wegen Doppelunterschlagung in Untersuchungshaft genommen worden. Der Grund zu dem Zusammenbruch ist in Spekulationen in südafrikanischen Goldshares zu suchen. Ueber den Stand können wir keine näheren Angaben machen, da die Bücher in der letzten Zeit nicht mehr ordnungsgemäß geführt worden sein sollen. Es ist zu befürchten, daß viele gerade der einfacheren Leute hier und im Bezirk ihre sauer ersparten Guthaben verlieren, da Th. Knapp bis in die letzten Tage ein fast unbegrenztes Vertrauen in allen Kreisen genöß. Ganz Freudenstadt steht unter dem lähmenden Eindruck dieser Bankkatastrophe, die einen umso stärkeren Eindruck macht, als gerade heute auch die hochpolitische Lage bitter ernst geworden ist. (Dr.)

Pfullingen, 30. Juli. Ueber das Vermögen der Firma Knapp u. Co., Verlag des Chajboten ist gestern abend der Konkurs eröffnet worden.

Ehlingen, 29. Juli. (Hochherzige Stiftung) Der neulich hier verstorbenen Privatier Gustaf Pieber hat seiner Heimatgemeinde Ehna 10 000 Mark gestiftet, deren Zinsen zur Unterstützung Theologiestudierender verwendet werden bezw. an die Armen der Gemeinde verteilt werden sollen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 29. Juli.) Zu publizieren war die gestellte Rechnung der Elektrizitätswerksverwaltung für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914. Abzuschreiben waren heuer rein 8155 Mark. An Ueberfluß verblieben 7445 M. Beide Summen sind an die Stadtkasse abzuführen. Ersterer Betrag wird als Kapitalschuld-Abtragung, letzterer als Zinszahlung aus dem Anlagekapital behandelt; das Anlagekapital rentiert zu 3,37%. Infolge allgemeiner Einführung der stromsparenden Metalllampen ging der Lichtstromverbrauch gegenüber dem Vorjahre nicht unerheblich zurück, dagegen ist der Kraftstromverbrauch gestiegen. — Anschließend an diese Publikation fand die Beratung der städtischen Etats statt. Der Etat der Armenpflege weist einen Abmangel von 3100 M. auf, der von der Stadtkasse zu decken ist. In Unterstützung stehen zur Zeit: 2 Geisteskranke, 4 Geisteschwache und 3 Kinder; Wochenalmosen erhalten 5 Personen. Der Etat der Stadtpflege unterschreidet sich von demjenigen des Vorjahrs unwesentlich. Das zu 53 863 M. veranschlagte Defizit ist durch eine 8-prozentige Umlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe und eine Einkommenssteuer von 55% der staatlichen Einheitsätze zu decken. Aufwendungen von Bedeutung sind nicht vorgesehen. — Die Kollegien erklärten ihr Einverständnis mit einem von der Amtsvorstellung kürzlich gefassten Beschluß über die Anstellung zweier Distriktsärzte, wovon einer als zweiter Krankenhaushausarzt zu fungieren hätte. — Es wurden noch Bestimmungen über die fernere Beschäftigung des alten Friedhofs getroffen. Darnach dürfen Personen, welche vor dem 10. März 1910 die Uebertragung eines bestimmten Grabes bewilligt erhalten haben, auf Wunsch in demselben beerdigt werden; auch ist solchen Personen gestattet, den Ehegatten oder ein Kind in einem derartigen Grabe beerdigen zu lassen. Dagegen erlischt dann aber die Berechtigung für die best. Person selbst.

Bad Liebenzell, 30. Juli. Am nächsten Sonntag den 2. August nachmittags von 4 Uhr an findet in den König Wilhelm-Anlagen ein Gartenfest mit japanischem Tagesfeuerwerk statt. Die Gartenfeste erfreuen sich immer großer Beliebtheit und es ist deshalb auch für Sonntag ein guter Besuch zu erwarten. Wurde doch bei dem städtischen neuen Musikpavillon im Schatten der alten Linden ein äußerst günstiger Konzertplatz geschaffen. Auch das Feuerwerk wird wieder seine alte Anziehungskraft ausüben. Mit Rücksicht auf die ernste politische Lage hat der Kuratenschuß beschlossen, von der Veranstaltung eines Sommerfestes, das am 9. August stattfinden sollte und zu welchem die Vorbereitungen bereits im Gang waren, heuer abzusehen. Es wird jedermann begreiflich finden, wenn die außerordentlichen Veranstaltungen etwas eingeschränkt werden, denn die Zeiten sind doch zu ernst und deshalb wohl wenig Stimmung vorhanden, frohe Feste zu feiern.

Forzheim, 30. Juli. Der Forzheimer Bankverein ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und zwar dadurch, daß sein Direktor Friedrich Hermann seit längerer Zeit spekuliert. Durch den Rückgang der letzten Tage soll ein Defizit von annähernd 6 Millionen entstanden sein. Direktor Hermann ist seit 2 Tagen unbekannt abwesend. Da die Hinterlassenschaft des kürzlich verstorbenen Bankdirektors August Kayser 6 Millionen Mark beträgt und außerdem 4 1/2 Millionen Rücklagen vorhanden sind, ist ein Verlust der Hinterleger nicht zu befürchten. Das Bankgebäude am Marktplatz wird von einer dichten Menschenmenge umlagert. Das Aktienkapital der Bank beträgt 6 000 000 M. Für das letzte Geschäftsjahr waren noch 8 Prozent Dividende verteilt worden. Der Stand der Bank war schon seit einiger Zeit äußerst gespannt.

Neuenbürg, 29. Juli 1914.

Bewahrt Besonnenheit!

An das Publikum richten wir angesichts der Öffnung der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Serbien die Mahnung, seine Besonnenheit zu bewahren und diese durch unvermindertes Vertrauen



er das Vermögen
des Schatzboten
brennet worden.
berzigte Stif-
ene Privatier Wal-
gemeinde Ebnet
zur Unterhül-
et werden bezw.
eilt werden sollen.
umgebung.
r bürgerlichen
ublizieren war die
itätswerksver-
april 1913 bis 31.
heuer rein 8155
7445 Mk. Beide
zuführen. Ersterer
tragung, letzterer
Kapital behandelt;
Infolge all-
nd Metalldraht-
gegenüber dem
dagegen ist der
Anschließend an
g der städtischen
spflege weist ein
r von der Stadt-
g stehen zur Zeit:
und 3 Kinder;
n. Der Etat der
demjenigen des
3 863 M. veran-
prozentige Umlage
de und eine Ein-
den Einheitsätze
deutung sind nicht
ärten ihr Einver-
erfassungszug für
instellung zweier
weiter Kranken-
Es wurden noch
Verfüzung des
nach dürfen Ver-
1910 die Ueber-
bewilligt erhalten
beerdigt werden;
den Ehegatten
Grabe beerdigen
aber die Berech-

gegenüber der wirtschaftlichen Einrichtungen zu be-
weisen. Es steht wohl noch in aller Erinnerung,
daß bei Ausbruch des Balkankrieges eine Unsicherheit
Blatz griff, die Veranlassung gab, die in den Spar-
lassen angesammelten Groschen abzuhelien. Hier in
Württemberg hat man zu jener Zeit vor einer sol-
chen Kengstlichkeit der Gemüter wenig wahrgenommen,
und wir legen es auch heute unseren großen und
kleinen Kapitalisten dringend ans Herz, die gleiche
ruhige Haltung an den Tag zu legen wie damals.
Wir fühlen uns zu diesem Appell um so mehr ge-
drungen, als zu einer pessimistischen Auffassung unserer
politischen Lage kein Grund vorliegt, und die Spar-
lassen, sowie die bekannten Banken und Banfirmen
des Landes dank ihrer vorsichtigen, bewährten Lei-
tung sich in durchaus gesunder und gesicherter Po-
sition befinden. Auch der Hansabund hat in einem
Rundschreiben seine sämtlichen Zweigorganisationen
und angeschlossenen Verbände im Hinblick auf die
internationale Lage ersucht, in den Kreisen von Ge-
werbe, Handel und Industrie darauf hinzuwirken,
daß die Sachlage mit derjenigen Ruhe und Besonnen-
heit betrachtet werden möge, welche mit Rücksicht
auf die wirtschaftliche und militärische Bereitschaft
Deutschlands auch bei Eintreten schwererer Ereignisse
am Plage sei. Die Leitung des Hansabundes macht
insbesondere darauf aufmerksam, daß die unnötige
Abhebung von Deposten- und Sparkassengeldern die
Lage nur verschärfen würde.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 31. Juli. Wie wir hören, wird der
Bundestrat heute vormittag u. a. auch über den
Erlaß von Ausfuhrverboten für Getreide,
Mehl und Futtermittel, sowie Tiere und tierische
Erzeugnisse beschließen. Diese Maßregel ist ein-
willen durch die Berichte von zahlreichen Handels-
vertretungen, wonach infolge der gegenwärtigen
wirtschaftlichen und politischen Lage ungewöhnlich
große Mengen von deutschem Getreide und Mehl

ins Ausland abfließen, veranlaßt. Verbote gleicher
Art sind unter ähnlichen Verhältnissen auch früher
erlassen worden.
Berlin, 31. Juli. Wie aus Schloß Wil-
helmshöhe bei Kassel gemeldet wird, ist dort die
kaiserliche Hofhaltung bis auf Weiteres aus-
gelöst worden. Der älteste Sohn des Kronprinzen-
paares, der sich in letzter Zeit bei der Kaiserin zum
Besuch auf Schloß Wilhelmshöhe befunden hatte, ist
mit seinem militärischen Erziehler nach Potsdam zu-
rückgekehrt.
Hamburg, 31. Juli. Mit Rücksicht auf die
politische Lage ist die heutige Ausfahrt des Dampfers
„Imperator“ verschoben worden.
Sofia, 31. Juli. Besten ist eine große Anzahl
österreichisch-ungarischer Reservisten abgereist.
— Die Blätter melden, daß im Grenzgebiet zahlreiche
serbische Deserteure eingetroffen sind. In der
Grenzstadt Kuba haben sich gestern allein 160 Deser-
teure mit Gewehren den bulgarischen Behörden
ergeben.
Wien, 31. Juli. Die Sicherheitslinie der
österreichischen Truppen an der Drina wurde unter
kleineren Kämpfen bis an den Hauptarm der Drina
vorgehoben. Auf österreichischer Seite wurde
1 Mann getötet, auf serbischer 10 Mann. Serbische
Banden versuchten vergebens, Belina zu beunruhigen.
Paris, 31. Juli. Es wurden hier Gerüchte in
Umlauf gebracht, wonach in den Wandelgängen der
Kammer mehrere Minister sich in beruhigendem
Sinne ausgesprochen haben.
Paris, 31. Juli. Die Direktion der Banque
de France hat, um der augenblicklichen Verlegen-
heit in Umlaufsmitteln abzuhelfen, beschloffen, Bank-
noten von 20 und 5 Francs in den Verkehr zu
bringen.
Paris, 31. Juli. Dem Journal des Debats
zufolge ist gegen den Leiter des Paris Midi Valeffe,
wegen der von diesem Blatt verbreiteten Alarmanach-
richten ein Haftbefehl erlassen worden.

Reklameteil.

MANOLI Dandón

Jetzt auch mit und ohne Mundstück 32

Voraussetzliche Bitterung.
Ueber Frankreich und dem westlichen Deutschland ent-
widert sich Hochdruck, der auch über die Osthälfte von Deutsch-
land sich ausbreiten und eine ziemlich gleichmäßige Druck-
verteilung ohne erhebliche Störungen herbeiführen wird.
Wetter: ziemlich heiter, tagüber warm, sehr
wesentlich niederschlag.

Bestellungen
auf den
„Enztäler“
für die Monate August und September
werden von allen Postanstalten und Postboten,
von der Expedition und von unseren Austrägerinnen
entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu
finden — längstens bis 8 Uhr
morgens abgegeben werden.
Größere Anzeigen mittags zuvor
(nicht erst abends.)
Hierzu zweites Blatt.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften.

Nach den Wahrnehmungen der R. Gewerbeinspektion werden
die — unten abgedruckten — Vorschriften des Bundesrats
über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast-
und Schankwirtschaften vom 23. Januar 1902 (R. G. Bl. S. 33)
vielfach nicht eingehalten.
Die Ortspolizeibehörden werden daher beauftragt, die
Inhaber der unter die Vorschriften fallenden Wirtschaftsbetriebe
zur Beachtung der Vorschriften aufs neue anzuhalten und deren
Einhaltung von Zeit zu Zeit nachzuprüfen. Dabei wird auf
den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 16. Juli 1902
Nr. 11 725 (Min. Amtsbl. S. 329) hingewiesen.
Den 28. Juli 1914. Oberamtmann Ziegele.

Vorschriften des Bundesrats.

- I.**
1. In Gast- und Schankwirtschaften ist jedem Gehilfen
und Lehrling über sechzehn Jahre für die Woche siebenmal eine
ununterbrochene Ruhezeit mindestens acht Stunden zu gewähren.
Der Beginn der ersten Ruhezeit darf in die vorhergehende, das
Ende der siebenten Ruhezeit in die nachfolgende Woche fallen.
Für Gehilfen und Lehrlinge unter sechzehn Jahren muß
die Ruhezeit mindestens neun Stunden betragen. Durch Polizei-
verordnungen der zum Erlasse solcher Verordnungen berechtigten
Behörden kann diese längere Ruhezeit auch für Gehilfen und
Lehrlinge über sechzehn Jahre vorgeschrieben werden.
Die höhere Verwaltungsbehörde ist befugt, in Bade- und
anderen Kurorten die Ruhezeit für Gehilfen und Lehrlinge über
sechzehn Jahre in Gastwirtschaften während der Saison, jedoch
nicht über eine Dauer von drei Monaten, bis auf sieben Stunden
herabzusetzen. Neben dieser Ruhezeit müssen täglich, abgesehen
von den Mahlzeiten, Ruhepausen in der Gesamtdauer von
mindestens zwei Stunden gewährt werden.
 2. Der Zeitraum zwischen zwei Ruhezeiten, welcher auch
die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfaßt, darf in den
Fällen der Ziffer 1 Abs. 1 höchstens sechzehn Stunden, in den
Fällen der Ziffer 1 Abs. 2 höchstens fünfzehn Stunden und in
den Fällen der Ziffer 1 Abs. 3 höchstens sieben Stunden
betragen.
 3. Eine Verlängerung der in Ziffer 2 bezeichneten Zeit-
räume ist für den Betrieb bis zu sechzigmal im Jahre zulässig.
Dabei kommt jeder Fall in Anrechnung, wo auch nur für einen
Gehilfen oder Lehrling diese Verlängerung stattgefunden hat.

- Auch in diesen Fällen muß für die Woche eine Unterbrechung
durch sieben Ruhezeiten von der vorgeschriebenen Dauer (Ziffer 1)
stattfinden.
4. An Stelle einer der nach Ziffer 1 zu gewährenden
ununterbrochenen Ruhezeit ist den Gehilfen und Lehrlingen
mindestens in jeder dritten Woche einmal eine ununterbrochene
Ruhezeit von mindestens vierundzwanzig Stunden zu gewähren.
In Gemeinden, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung
mehr als zwanzigtausend Einwohner haben, ist diese Ruhezeit
mindestens in der zweiten Woche zu gewähren.
In denjenigen Wochen, in welchen hiernach eine vierund-
zwanzigstündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist
außer der ununterbrochenen Ruhezeit von der vorgeschriebenen
Dauer (Ziffer 1) mindestens einmal eine weitere ununterbrochene
Ruhezeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, welche in
der Zeit zwischen 8 Uhr morgens und 10 Uhr abends liegen muß.
 5. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ein Verzeichnis an-
zulegen, welches die Namen der einzelnen Gehilfen und Lehrlinge
enthalten muß. In das Verzeichnis ist für jeden einzelnen
Gehilfen und Lehrling einzutragen, wann und für welche Dauer
eine Ruhezeit gemäß Ziffer 4 gewährt worden ist.
Arbeitgeber, welche von den Bestimmungen der Ziffer 3
Gebrauch machen, sind verpflichtet, ein weiteres Verzeichnis an-
zulegen, in welches einzutragen ist, wann Ueberarbeit im Betriebe
während des Kalenderjahres stattgefunden hat.
Die nach Abs. 1, 2 zu machenden Eintragungen haben
spätestens am ersten Tage nach Ablauf jeder Woche für die
verloffene Woche zu erfolgen.
Die Verzeichnisse sind auf Erfordern den zuständigen
Behörden und Beamten zur Einsicht vorzulegen.
 6. Gehilfen und Lehrlinge unter sechzehn Jahren dürfen
in der Zeit von 10 Uhr abends bis 8 Uhr morgens nicht
beschäftigt werden. Außerdem dürfen Gehilfen und Lehrlinge
weiblichen Geschlechts zwischen sechzehn und achtzehn Jahren,
welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, während dieser
Zeit nicht zur Bedienung der Gäste verwendet werden.
- II.**
7. Als Gehilfen und Lehrlinge im Sinne dieser Bestim-
mungen gelten solche Personen männlichen und weiblichen Ge-
schlechts, welche im Betriebe der Gast- und der Schankwirtschaften
als Oberkellner, Kellner oder Kellnerlehrlinge, als Köche oder
Kochlehrlinge, am Büffet oder mit dem Fertigmachen kalter
Speisen beschäftigt werden. Ausgenommen sind jedoch Personen,
welche hauptsächlich in einem mit der Gast- oder der Schank-
wirtschaft verbundenen kaufmännischen oder sonstigen gewerblichen
Betriebe beschäftigt werden, sofern ihre tägliche Arbeitszeit in
diesem Betriebe anderweitigen reichsrechtlichen Vorschriften unterliegt.

Neuenbürg.

Erntestricke

100 Stüd Mt. 1.60
500 Stüd Mt. 7.50
empfiehlt
Adolf Lustnauer.
Wildbad.
Tüchtiger, solider
Fuhrknecht
kann sofort eintreten bei
Wilhelm Schill.
Wer liefert geschnittenen
Buchsbäum und
Ephenblätter
für Bindereizwecke in größerem
und kleinerem Quantum?
Gefl. Offerten unter H. Y. an
die Geschäftsstelle ds. Blattes.
Im Laden der Druckerei
ds. Blattes
sind vorrätig zu haben:
Anträge auf Gelassung von
Zahlungs- und Vollstreck-
ungsbefehlen,
Vollmachtsformulare,
Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge
Paketadressen, gummiert,
Anhängesettel.



K. Oberamt Neuenbürg.
Ergebnis der Fartenschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg
im Jahre 1914.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle.	Zahl der Kühe und Kalbinnen des Rot- und Fleckviehs	Zahl d. Fartten des Rot- und Fleckviehs der Qualitätsklasse			Laufende Nummer.	Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle.	Zahl der Kühe und Kalbinnen des Rot- und Fleckviehs	Zahl d. Fartten des Rot- und Fleckviehs der Qualitätsklasse		
			I (sehr gut)	II (gut)	III (durchsch.) (untauglich.)				I (sehr gut)	II (gut)	III (durchsch.) (untauglich.)
1	Neuenbürg . . .	38	2	—	—	22	Uebertrag	3369	6	48	—
2	Arnbach . . .	176	3	—	—	23	Unterkollbach . . .	43	1	1	—
3	Reinberg . . .	115	2	—	—	24	Kapfenhardt . . .	148	1	1	—
4	Beerenbach . . .	256	4	—	—	25	Langenbrand . . .	186	3	—	—
5	Biefelsberg . . .	174	2	—	—	26	Loffenau . . .	443	5	—	1
6	Birkenfeld . . .	300	5	—	—	27	Maisenbach . . .	192	3	—	—
7	Calmbach . . .	181	3	—	—	28	Neujah . . .	126	2	—	—
8	Comweiler . . .	218	3	—	—	29	Oberlengenhardt . . .	110	2	—	—
9	Dennach . . .	122	2	—	—	30	Ober- mit Unterleibelsbach . . .	133	2	—	—
10	Dobel . . .	240	1	3	—	31	Oitenhausen . . .	186	3	—	—
11	Engelsbrand . . .	217	3	—	—	32	Rotenjol . . .	117	2	—	—
12	Engelösterle . . .	75	1	—	—	33	Salmbach . . .	72	2	—	—
13	Feldrennach . . .	204	3	—	—	34	Schönbach . . .	232	3	—	—
14	Fünfweller . . .	80	1	—	—	35	Schwann . . .	160	3	—	—
15	Gräfenhausen . . .	222	3	—	—	36	Schwarzenberg . . .	106	1	1	—
16	Oberhausen . . .	164	3	—	—	37	Unterlengenhardt . . .	89	2	—	—
17	Grumbach . . .	176	1	2	—	38	Waldbrennach . . .	140	2	—	—
18	Herrnalt . . .	152	2	—	—	39	Wildbad . . .	154	3	—	—
19	Saidtal . . .	63	1	—	—	40	Konnenmiff . . .	52	1	—	—
20	Höfen a. E. . .	98	2	—	—		Sprollenhans . . .	106	2	—	—
21	Igelloch . . .	98	1	1	—		zusammen	6164	8	91	1

Sämtliche Fartten stehen im Eigentum von Gemeindefarttenhaltern (Art. 2a des Gesetzes).
Den 27. Juli 1914. Oberamtmann Ziegler.

Calmbach.
Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirksschätzungs-Kommission auf 1. Januar l. Js. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung 15 Tage lang, und zwar vom 3. August 1914 bis 17. August 1914 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu. Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum 20. August ds. Js. bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Den 31. Juli 1914. **Schultheißenamt.**
Doernle.

Papier- und Brennholzversteigerung des Forstamts Kaltenbrunn in Gernsbach. Mittwoch den 5. August ds. Js., mittags 12 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbrunn aus Domänenwaldabteilungen 2-24, 28, 35-36, 42, 50-79, 83, 84: 189 Ster I. Kl. und 11 Ster II. Kl. Papierholz (unentrinnet), 6 Ster Laubholzschleiter, 935 Ster Nadelholzschleiter und -Prügel und 131 Ster Nadelholzschleiter. Die Forstwärte Lauer in Dürreth, Dientel in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz vor.

Wildbad.
König Karlstraße. Telefon 130. Villa De Ponte.

Verkaufe
weisse, farbige und schwarze
Waschblusen
mit
20% Rabatt. 20%
Helene Schanz.

Neuenbürg.
Neue Häringe

frisch eingetroffen bei
Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.
Morgen Samstag

Nebelsuppe
mit neuem Sauerkraut,
wazu höfl. einladet
G. Kienzle z. „gr. Baum“.

Neuenbürg.
Milch

ist zu haben bei
Fuhrmann Titelinus Wtm.

Zur Anfertigung
von
**Tisch-Karten,
Adress- und
Besuch-Karten**

empfiehlt sich die
C. Meeh'sche Buchdruckerel.
Geß. Aufträge nimmt Hr.
C. Bechtle in Herrnsalb
entgegen.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Bad Liebenzell.
Sonntag den 2. August ds. Js.
nachmittags 4-7 Uhr

bei günstiger Witterung in den König Wilhelm-Anlagen

Gartenfest
mit japanischem Tagesfeuerwerk.
Konzert und Tanz :: Restauration und Café.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Stadt. Kurverwaltung.

Neuenbürg, den 30. Juli 1914.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters
Christian Wagner,
penf. Sensenschmied,
erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung, die vielen Blumenspenden, insbesondere dem Evang. Arbeiterverein für die Niederlegung des Kranzes unter ehrenden Worten, sprechen den herzlichsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Neue Höhere Handelsschule Calw

I. württ. Schwarzwald. Pensionat. Gegründet 1908.
Bekanntes Institut I. Ranges.
Real-Abteilung: | **Handels-Abteilung:**
6klassige Realschule | 6 monatliche Handelskurse.
m. Vorbereit. u. Einjahr.-Klassen. | Handelsakademie.
Ausländer-Kurs. | Prakt. Uebungskontor.
Ausgew. Erfolge. — Vorrügl. Verpflegung. — Gemüde Höhenlage.
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 8. Oktober 1914.

Für
Turner, Fussballspieler und Radfahrer

sind alle Artikel für
Trikot-Sportkleidung
und sämtliche
Spiel-Artikel
zu billigsten Preisen zu haben bei
J. Hiltner, Pforzheim,
Bahnhofstrasse Nr. 10.

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,
Schreib- und Postkarten-Album,
Briefkassetten
in schöner Auswahl
empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlg.